



Förderung von
**Begegnung, Betreuung,
Bildung und Beratung**
in Rondorf/Hochkirchen e.V.

Jahresbericht

2011

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Verein
 - a) Vorstand
 - b) Mitglieder
 - c) Arbeitsgruppen
3. Finanzen
4. Offene und mobile Jugendarbeit
5. U3-Betreuung/Kinderbewahrstube und KITA
6. AG Haus und Hof
7. Presse

1 Vorwort

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

das Jahr 2011 war sicherlich eines der spannendsten Jahre im Verlaufe der fast 10jährigen Vereinsgeschichte. Nachdem 2010 bestimmt wurde durch den Bau des Jugend- und Nachbarschaftshauses, ging es im abgelaufenen Jahr darum, unser Haus mit Leben zu füllen.

Den Startschuss hierzu bildete unser „Tag der offenen Tür“ am 22. Januar 2011, zu dem wir alle Bürgerinnen und Bürger aus Rondorf, Hochkirchen und Höningen eingeladen haben. Dort hatte jeder die Gelegenheit, unser schönes Haus und seine Angebote und Möglichkeiten näher kennenzulernen.

Unsere Begegnungsstätte verbindet alle Altersgruppen in Kursangeboten sowie freien Treffs im Café. Die Räumlichkeiten können auch für private Veranstaltungen, z.B. Taufen und Geburtstagsfeiern, gemietet werden.

Mit dem Bezug des Hauses nahm die Häufigkeit der Vorstandstreffen nicht ab und auch die Menge der zu treffenden Entscheidungen ließ nicht nach. Mit Jürgen Volkmar und Michael Oberem haben wir zwei gute „Geister“ gefunden, die im Jugend- und Nachbarschaftshaus vertraute Ansprechpartner für alle sind. Vielen Dank an dieser Stelle.

Was uns noch bewegt – Zusammenarbeit im Vorstand, Verbesserung der Kommunikation, Optimierung bestehender Arbeitsstrukturen und die Ziele des Vereines. Mit diesen Themen haben wir uns im Mai 2011 im Rahmen eines professionellen Coachings beschäftigt. Die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen wird uns sicherlich die nächsten Jahre begleiten.

Beginnen möchten wir mit einer Änderung der Satzung sowie einer neuen Geschäftsordnung für den Vorstand, damit wir auf Veränderungen besser und schneller reagieren können.

Zum 1. Oktober 2011 ist es uns gelungen, unsere Kinderbewahrstube mit Hilfe der Stadt Köln sowie der Firma Langemann in eine neue, regelgeförderte Kindertagesstätte für Unter-3-Jährige umzuwandeln. Dieses weitere, große Projekt hat viel Kraft und Engagement gekostet. Unser besonderer Dank gilt Paul Link, Barbara Bach, Christel Böhle sowie den Herren Langemann.

Weiterhin bedanken wir uns bei allen Aktiven und Mitarbeitern des Vereins für deren Unterstützung und geleistete Arbeit.

Wir wünschen uns als ehrenamtlich arbeitender Verein mehr engagierte Bürger, die neugierig auf unsere Arbeit sind und Spaß daran haben, eigene, kreative Ideen umzusetzen. Das Jugend- und Nachbarschaftshaus bietet vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und des gemeinsamen Erlebens. Probieren Sie es mit uns aus!

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft im Verein, in Form von Spenden oder durch Ihr ehrenamtliches Engagement im Vorstand, Arbeitskreisen, Workshops oder jegliche andere Art von Mitarbeit.

Claudia Dahm

16.04.2012

2 Verein

a) Vorstand

Ursula van der Poel	Vorsitzende
Klaus Schulze-Hobbeling	stellvertretender Vorsitzender
Holm Büssing	stellvertretender Vorsitzender
Werner Müller	Schatzmeister
Karin Schatte	Schriftführerin
Christel Böhle	Beisitzerin
Claudia Dahm	Beisitzerin

b) Mitglieder

Zum Jahresende 2011 hatte der Verein **89** Familienmitgliedschaften

c) Arbeitsgruppen

AG Haus und Hof

AG Ackerparty

Laufende Angebote und Aktionen:

- U3-Betreuung/Kinderbewahrstube und ab Okt. 2011 KITA
- Offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit
- Mitternachtsfußball
- Gesundheitssport 50+
- 2 Wochen Sommerferienfreizeit
- 6. Ackerparty – Rondorf rockt, Jugendmusikfestival
- Glühweinverkauf beim Martinszug der Anne-Frank-Schule
- Offenes Internetcafé für Seniorinnen und Senioren
- Ü30-Party am 11.11.11
- Silvesterparty

Hauptamtliches Personal:

- Christel Böhle als Erzieherin (Vollzeit) in der U3-Betreuung und der KITA
- Barbara Bach als Leiterin der KITA (Vollzeit) ab Okt. 2011
- Nina Höltgen als päd. Mitarbeiterin in der Kinderbewahrstube/U3-Betreuung und KITA (10 Stunden pro Woche)
- Sarah Zimmermann als Kinderpflegerin in der KITA (20 Stunden pro Woche)
- Michael Oberem als Büromitarbeiter (30 Stunden pro Woche)
- Mona Lanser mit ½ Stelle als Sozialpädagogin für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit (ab 20. Okt. 2011 im Mutterschutz)
- Gabor Keresztes mit ½ Stelle als Sozialpädagoge für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit
- Jürgen Volkmar als Minijobber für die Betreuung des Jugend- und Nachbarschaftshauses
- Katerina Tsikaris als Minijobberin für die Reinigung des Jugend- und Nachbarschaftshauses

Zusätzlich beschäftigt der Verein 7 Zusatzkräfte (4 in der Jugendeinrichtung, 3 beim Mitternachtsfußball).

Zuständigkeiten im Vorstand:

Ulla van der Poel: Kinder- und Jugendarbeit (6-27 Jahre), fachliche Beratung durch Uwe Schärpf

Christel Böhle: Kinderbewahrstube/U3-Betreuung und KITA, Fachaufsicht U3: Maria Zens

Karin Schatte: Schriftführung und Bereich Ü30 und Senioren

Holm Büssing: Personal und IT

Claudia Dahm: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Klaus Schulze-Hobbeling und Paul Link: AG Haus und Hof

Werner Müller: Schatzmeister

Kassenprüferinnen sind Sabine Bleser und Kerstin Tenk.

Ulla van der Poel

10.04.2012

3 Finanzen

Fördermittel konnten erfolgreich eingeworben werden beim Jugendamt der Stadt Köln, der GAG Immobilien AG, der Bezirksvertretung Rodenkirchen, dem Sportamt Köln, der RheinEnergieStiftung Familie und der Sozialraumkoordination. Zu jedem geförderten Projekt war nach Abschluss ein entsprechender Verwendungsnachweis zu erstellen.

Anmerkung zur Überschussrechnung:

Wenn alle beantragten Mittel der RheinEnergieStiftung Familie im alten Jahr ausbezahlt worden wären, hätten wir ein ausgeglichenes Ergebnis ausweisen können.

4 Offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit

Ausgangssituation

Das Haus der Familie e.V. arbeitet seit 10 Jahren als freier Träger der Jugendhilfe in Köln-Rondorf. Seit dem Bestehen des Vereins zur Förderung von Begegnung, Betreuung, Bildung und Beratung ist es sein Anliegen das Zusammenleben und Zusammenwirken aller Generationen im Stadtteil zu begünstigen.

Von Anfang an bis heute wird im „Haus der Familie“ vor allem ehrenamtlich im Bereich der Nachbarschaftshilfe gearbeitet. Dieses bürgerschaftliche Engagement hat dazu geführt, dass ca. 90 Familien mit ihren Kindern Mitglied geworden sind. Mit seinen Angeboten hat der Verein bisher mehr als 1000 Bürgerinnen und Bürger erreichen können. Die soziale Infrastruktur hat sich damit schon verbessert und soll weiterhin ausgebaut werden.

Im Stadtteil Rondorf/Hochkirchen/Höningen wohnen ca. 10.000 Menschen, davon ca. 2.000 Kinder und Jugendliche. Für die Bürger dieses Ortes gibt es kaum Angebote, die dem sozialen Bedürfnis nach Gemeinschaft, Nachbarschaftshilfe und Freizeitgestaltung entsprechen.

In Rondorf gibt es einen erhöhten Bedarf an Treffpunkten und Freizeitangeboten über die Angebote der Kirchen und Sportvereine hinaus. Laut einer Umfrage im Ort ist besonders für Jugendliche diese Situation unzumutbar. Sie sind gezwungen den Stadtteil zu verlassen, um Freizeitangebote in der Stadt zu nutzen, was in der Regel nur den älteren möglich ist. Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren verbringen ihre Freizeit in Rondorf überwiegend auf öffentlichen Spielplätzen und in Parkanlagen, was häufig zu Auseinandersetzungen mit den Anwohnern führt.

Der Verein hat im September 2008 die mobile Jugendarbeit ins Leben gerufen und zwei Dipl.-Sozialpädagogen (m/w) auf jeweils halber Stelle (19,5 Std./Woche) eingestellt. Diese suchen die Plätze in Rondorf auf, an denen sich die Jugendlichen aufhalten, und bieten ihnen Projekte, Aktionen, Beratung, etc. an.

Ausgangspunkt der aufsuchenden Arbeit ist es, den einzelnen Jugendlichen mit seinen persönlichen Ressourcen und Möglichkeiten wahrzunehmen. Die mobile Jugendarbeit findet im öffentlichen Raum statt. Um die Jugendlichen an ihren informellen Treffpunkten aufsuchen zu können, ist ein hohes Maß an Flexibilität erforderlich. Ziel ist es, neben dem Aufbau eines Vertrauensverhältnisses, öffentliche Räume zu erschließen und anzueignen. Die Umsetzung der mobilen Jugendarbeit wird mit Hilfe eines alten Feuerwehribusses (roter Ford Transit) durchgeführt, in dem Arbeits- und Spielmaterialien (Bälle, Skateboards, Musikanlage, Laptops, Scheinwerfer etc.), sowie Getränke und Snacks an die verschiedensten Stellen transportiert werden können, aber auch Ferienfahrten können mit dem Bus bestritten werden.

Für die Präsenz und die Umsetzung der mobilen Jugendarbeit ist der charakteristische Feuerwehribus unabdingbar.

eins2null – Raum für Jugendstil

Von 2009 bis Anfang 2011 stand der Jugendarbeit eine kleine Souterrainwohnung in der Rodenkirchener Str. 120 zur Verfügung, welche für bestimmte Angebote und an besonders kalten Tagen genutzt wurde. Inspiriert durch die Hausnummer gelangte das Jugendprojekt zu seinem Namen: „eins2null“. Um die Kontinuität unserer Präsenz zu wahren, wurde der Name beibehalten bzw. für alle Bereiche der Jugendarbeit in Rondorf übernommen.

Im Januar 2011 wurde das Jugend- und Nachbarschaftshaus in der Reiherstr. 21 in Köln - Rondorf eröffnet.

Dieses Haus liegt zentral in einer Wohnsiedlung mit angrenzenden Parkanlagen.

Die Einrichtung ist 259 qm groß, wobei sich die Nutzfläche auf zwei Multifunktionsräume und den dazwischen liegenden Bistro- und Küchenbereich bezieht. Hinter dem Haus befindet sich, eingegrenzt, eine kleine Grünfläche.

Die Einrichtung ist mit diversen In- und Outdoorspielen sowie Spielzubehör ausgestattet (Kicker, erlebnispädagogische Grundausrüstung, Zirkusequipment, Gesellschaftsspiele, etc.).

Neben dem aufsuchenden Charakter der mobilen Jugendarbeit bietet das Haus keine reine „Komm Struktur“, sondern fungiert als Basis der Jugendarbeit.

Die Räumlichkeiten bieten die Möglichkeit, verschiedene Angebote zu etablieren und Projekte ortsgebunden durchzuführen. Das Zusammenwirken der aufsuchenden Arbeit mit den offenen oder projektgebundenen Angeboten im Haus ermöglicht eine umfassende Angliederung der jungen Menschen an ihren Sozialraum.

Das entstandene Jugend- und Nachbarschaftshaus bietet Stabilität, Kontinuität und eine gesicherte Rückzugsmöglichkeit. Gleichzeitig steht das Haus generationsübergreifend für Struktur, Regeln und Bindung. Einschränkungen wie Rücksichtnahme, Kompromissbereitschaft und Anpassung werden hier als Möglichkeit des Miteinanders erkannt und angenommen.

Die Öffnungszeiten und somit Angebotszeiten der Einrichtung sind von Montag bis Freitag von 16 bis 21 Uhr.

Das Jugend- und Nachbarschaftshaus dient als Basisstation, die lebenswelt- und stadtteilorientiert den Aktionsradius der Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit begleitet und mit ihnen Angebote entwickelt.

Zu den Grundlagen und Merkmalen unserer Arbeit gehören:

- öffentliche Innen- und Außenräume für Kinder und Jugendliche schaffen und zugänglich halten

- aktive Beteiligung ermöglichen

- die unterschiedlichen Interessen und Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigen und thematisieren

- demokratisches Handeln unterstützen

- Eigenverantwortung entwickeln und fördern

- niedrigschwellige Angebote bereithalten

- sich im Interesse von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung der Gesellschaft einmischen

- junge Menschen zu Engagement und Partizipation auffordern, durch Eröffnung von Möglichkeiten, Verantwortung und Leitung zu übernehmen, Meinungen zu artikulieren und zu diskutieren, Einfluss zu nehmen und mit zu entscheiden

- durch außerschulische Bildung Erwerb von sozialen und kulturellen Schlüsselqualifikationen ermöglichen.

Zielgruppe

Zielgruppe der Jugendarbeit sind Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 21 Jahren aus Köln -Rondorf. Angesprochen werden vor allem junge Menschen, welche bisher wenig Anschluss an das bisherige Freizeitangebot (Sportverein, Kirche etc.) gefunden haben.

Alle Angebote richten sich an beide Geschlechter sowie an Jugendliche aller Gesellschaftsschichten.

Angebote

Die Angebotsstruktur der offenen und mobilen Jugendarbeit ist bedarfsorientiert und wird somit permanent angeglichen. Der offene Bereich bietet den Besuchern neben einem

Treffpunkt mit Musik und Internet verschiedene spiel-, freizeitpädagogische und sportliche Aktivitäten.

Neben dem offenen Bereich im Haus und der mobilen Jugendarbeit im Außeneinsatz bietet das Jugend- und Nachbarschaftshaus folgende Angebote an (eine Auswahl):

Film und Fotografiearbeit: Der kreative Umgang mit dem Medium Fotografie und der Kamera sowie die Auseinandersetzung mit dem Thema Medien, der Umsetzung und Gestaltung von Filmen ist Thema dieses Angebots. Filmvorführungen und Ausstellungen der erarbeiteten Werke können in den Räumlichkeiten vor Ort verwirklicht werden.

Musikangebot: Neben der thematischen Auseinandersetzung und der Umsetzung von eigener Musik mit Instrumenten oder Gesang sind das Produzieren und Präsentieren wichtige Elemente des Angebots.

Mädchenarbeit: Im Abgleich mit nahe gelegenen Jugendeinrichtungen wurde ein Mädchentag eingeführt, der sich speziell durch geschlechtsspezifische Angebote auszeichnet. Die offene und angebotsgebundene Struktur bleibt, jedoch nur Mädchen zugänglich, erhalten.

Kochangebot: Das gemeinsame Zubereiten und Verkosten bietet neben dem Erlernen und Kennenlernen von gesunder und ausgewogener Nahrungszubereitung den, in Bezug auf Beziehungsarbeit, wichtigen Aspekt der Geselligkeit.

Erlebnispädagogik: Die erlebnispädagogische Zusatzausbildung von Mona Lanser ermöglicht ein saisonales (April bis Oktober) Freizeitangebot, wo Aktivitäten, in denen die Elemente Natur, Erlebnis und Gemeinschaft im Vordergrund stehen, pädagogisch zielgerichtet miteinander verbunden werden.

Beratungsangebot: Über eine beständige personelle Präsenz hat sich ein intensives Verhältnis zu den Jugendlichen entwickelt. Sie nutzen die hauptamtlichen Mitarbeiter als Ansprechpartner für ihre Probleme und Belange und bekommen Unterstützung in verschiedenen Konfliktsituationen sowie zur Schul- und Berufsorientierung. Die zusätzliche Qualifikation von Gabor Keresztes zur systemischen Familientherapie ermöglichte die Ausweitung zu einem fest installierten Beratungsangebot in Form einer offenen Sprechstunde, die auch von Eltern genutzt wird.

Jugendausschuss: Jugendliche werden in regelmäßigem Abstand zum Jugendausschuss eingeladen. Hier werden die Programmgestaltung, Abläufe, Anliegen und Regeln in offener Runde diskutiert und weiterentwickelt. Darüber hinaus werden besondere Events geplant, und für Interessierte besteht die Möglichkeit, sich in die Stadtteilplanung einzubringen (Einladungen zu AK Süd, Rondorfkonferenz, etc.).

Alle Angebote sind offen und unverbindlich.

Zielumsetzung

Mobile, aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit

Die Jugendlichen wurden an ihren informellen Treffpunkten mit dem Feuerwehrbus aufgesucht und durch niederschwellige Angebote (Kicker, mobiles Internetcafé, Ballspiele, Grillaktionen etc.) angebunden. Durch regelmäßiges Treffen der Jugendlichen konnte die Bedarfslage genauer erfasst werden. Zum einen wurden die Zeiten und auch die angefahrenen Orte verändert und angepasst. Die Jugendlichen brauchten ein regelmäßiges und beständiges Angebot, welches die Jugendlichen vor Ort aufsucht. Als ein guter Treffpunkt erwies sich beispielsweise die Parkanlage beim Merlinweg. Die

Jugendlichen halten sich dort gerne auf, da die Parkanlage ihnen genügend Rückzugs- sowie Spielraum bietet. Zudem ist die Fluktuation der Jugendlichen, die den Park durchqueren, sehr hoch.

Offene Kinder und Jugendarbeit

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist situativ und geprägt durch Freiwilligkeit.

Der offene Bereich bietet viele unterschiedliche Möglichkeiten sich zu beschäftigen (Kicker, X-Box, Gesellschaftsspiele, Computer, Musikinstrumente etc.), jedoch besteht vor allem die Möglichkeit sich zu treffen, Gespräche zu führen und sich über verschiedene Dinge auszutauschen. Eine regelmäßige und dauerhafte Präsenz ermöglichte uns eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit.

Die verschiedenen Angebote sind lebenswelt- und alltagsorientiert und dienen der persönlichen und sozialen Entwicklung. Im Rahmen sinnvoller und kreativer Freizeitgestaltung bieten wir Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und Selbstfindung, zur Erholung und Entspannung, zu Gesprächen, Kontakten und Partnerschaften und helfen dem jungen Menschen Lebensperspektiven und Ziele zu entwickeln, sich auf bevorstehende Lebensabschnitte und Entscheidungen vorzubereiten, sich differenziert mit Problemen auseinander zu setzen, eine eigene Position zu entwickeln und soziales und politisches Engagement zu üben.

Die Selbstorganisation in der Peergruppe und freiwilliges Engagement sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Beispielsweise wurde von einer Gruppe junger Frauen ein wöchentlicher Tanzworkshop ins Leben gerufen.

Die Jugendlichen eignen sich hier viele Kompetenzen an, ohne es bewusst zu bemerken. Sie lernen ohne Zwang, sich in die Gesellschaft einzugliedern und stellen fest, dass sie einen festen Platz in ihrem sozialen Umfeld einnehmen und für ihr Verhalten Verantwortung übernehmen müssen. Die offene Jugendarbeit stellt hierzu ein geeignetes Übungsfeld dar.

Sonstige Mitarbeiter

Für die Umsetzung unserer Angebote und Projekte sowie zur Sicherstellung des offenen Betriebes im Haus sind Zusatzkräfte unabdingbar. 2011 wurden insgesamt vier (2w/2m) beschäftigt.

Mitbestimmung der Jugendlichen

Die verschiedenen Angebote sind den Bedürfnissen und Ideen der Jugendlichen entwachsen.

Die Jugendlichen sammelten Ideen für die neuen Räumlichkeiten des Jugend- und Nachbarschaftshauses und waren auch bezüglich der Ausstattung prägend.

Die Öffnungszeiten wurden und werden den Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst.

Projekte

Ackerparty

Die Ackerparty, das Jugend-Musik-Festival, fand auch 2011 auf dem Gelände hinter dem Kirmesplatz in Rondorf statt. Zum sechsten Mal hatten Nachwuchsbands aus der Umgebung hier die Möglichkeit, auf der großen Bühne aufzutreten.

Als zusätzliche Angebote wurden vor Ort ein „Jamsession Zelt“ und ein „Percussion Zelt“ aufgebaut. Das „Jamsession Zelt“ bot seinen Besuchern ein Musikequipment mit diversen elektrischen Instrumenten, wie Gitarre, Bass oder Schlagzeug zum ausprobieren oder gemeinsamen musizieren, an. Im „Percussion Zelt“ standen verschiedenste akustische Rhythmusinstrumente und Schlagwerke zur Verfügung. Hier konnten die Besucher alleine, zusammen, mit oder ohne Anleitung nach Herzenslust trommeln.

Ferienfreizeit

In Kooperation mit dem Paritätischen Köln wurde für insgesamt 27 Schulkinder, eine heterogene Gruppe in Bezug auf Geschlecht und Nationalität, eine örtliche abenteuerspiele- und erlebnispädagogische Ferienmaßnahme verwirklicht.

Die Teilnehmenden im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren sind im Stadtbezirk Rodenkirchen wohnhaft und gehören der Mittelschicht an.

Die Ferienmaßnahme fand vom 22.-26.08. und vom 29.08.-02.09.11 jeweils von 8:30 bis 16:00 Uhr im Jugend- und Nachbarschaftshaus in Rondorf statt.

Die Ferienmaßnahme wurde durch Naturausflüge und Besuche des Hochseilgartens „rope island“ bereichert, welcher uns durch die Kooperation mit „insight out“ und der Leitung Silvie Nitschke, Sozialpädagogin mit erlebnispädagogischer Ausrichtung, zur professionellen Verfügung stand.

Die Verpflegung, Frühstückssnacks und Mittagessen sowie Getränke, fand vor Ort und teilweise in den Aktionsstätten statt.

Die Ferienmaßnahme ermöglichte den Teilnehmenden durch Kooperationsspiele, Abenteuerspiele und Initiativaufgaben aufbauend den Erwerb von „Abenteuerkenntnissen“, Gruppen- und Selbsterfahrung und Wahrnehmung.

Durch Aktivitäten, in der die Elemente Natur, Erlebnis und Gemeinschaft pädagogisch zielgerichtet miteinander verbunden wurden, konnte gruppenspezifisch ausgerichtet ein Zusammenwachsen der Teilnehmenden zu einer Gruppe verfolgt werden.

Neben der Entdeckung eigener physischer und psychischer Ressourcen durch Aufzeigen und Stärken der Fähigkeiten sowie konkreter Problemlösungsarbeit konnten die Teilnehmenden eigene Ergebnisse erzielen und in der Gruppe reflektieren.

Mitternachtsfußball

Auch im Jahr 2011 erfreute sich der Mitternachtsfußball großer Beliebtheit bei den örtlichen Jugendlichen. Von 22 bis 24 Uhr bietet es den Teilnehmern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung an den Freitagabenden. Der Zulauf war stabil, zwischen 15 und 25 Jugendliche fanden sich zum gemeinsamen Fußballspielen regelmäßig ein. Ein Besucherstamm von 8-12 Teilnehmern verpasste nahezu keinen Fußballabend und darüber hinaus gab es viele Interessierte, die sporadisch erschienen. Es handelte sich ausschließlich um männliche Jugendliche im Alter von ca. 16 bis 24 Jahren, heterogen bezüglich der Nationalität bzw. des Migrationshintergrundes in der Familie. Die Stimmung unter den Teilnehmern war grundsätzlich gut und vom respektvollen Umgang miteinander und auch gegenüber den Trainern bestimmt. Einige Jugendliche sehen das Trainerteam auch als Ansprechpartner für Themen an, die nichts mit Fußball zu tun haben, z.B., welche Möglichkeiten es nach Ende der Schulzeit gibt oder wie man sich als Gast bei einer deutschen Familie zu Weihnachten verhält. Der Mitternachtsfußball findet in der Turnhalle der Anne-Frank-Schule in Köln-Hochkirchen statt.

„Rondorf sucht den Superstar“

Interessierte Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 20 Jahren können in diesem Bandprojekt unter Begleitung und Anleitung eigene Musikkompositionen erarbeiten und präsentieren lernen. Neben dem kreieren von eigenen Musikstücken wird in Projektgruppen ein öffentlicher Auftritt als Präsentation der gemeinsam erarbeiteten Musik vorbereitet. Dieses Projekt startete im Oktober 2011 und wird mit LVR-Mitteln gefördert.

Kooperation und Vernetzung im Gemeinwesen

Kooperation und Vernetzung mit den Jugendeinrichtungen im Sozialraum

Ein wichtiges Ziel der Jugendarbeit in Rondorf war die enge Vernetzung mit anderen Jugendhilfeträgern bzw. Jugendeinrichtungen im Sozialraum. Hier ging es zum einen um

einen informellen Austausch (Erfahrungen, Konzepte, Qualitätsmanagement usw.) aber auch um ganz praktische Unterstützung, Planung und Durchführung von gemeinsamen Projekten.

Zum Beispiel wurde mit allen im Sozialraum vertretenen Jugendeinrichtungen auf dem Maternusplatz in Köln-Rodenkirchen ein Tag gestaltet, bei dem sich die im Sozialraum lebenden Menschen einen Einblick über die Angebote aller vertretenen Einrichtungen verschaffen konnten. Mit den benachbarten Einrichtungen wurde sich auch über die Besucher, welche in mehreren Einrichtungen ankommen, ausgetauscht. Mit der nahegelegenen Jugendeinrichtung in Meschenich wurden kooperativ eine Herbstferienfreizeit organisiert und Musikprojekte unterstützt.

Verankerung in den Gremien und Arbeitskreisen der Jugend- und Gemeindeförderung im Sozialraum

Die hauptamtlichen Mitarbeiter nehmen regelmäßig an den bestehenden Arbeitskreisen AK-Süd, Rondorf-Konferenz, AK-Mobile Jugendarbeit, AG-Streetwork/Mobile Jugendarbeit teil. Hier geht es zum einen um den Austausch von konzeptionellen und methodischen Ansätzen, zum anderen aber auch um praktische Erfahrungen.

Vernetzung mit Institutionen des Gemeinwesens

Die Mitarbeiter stehen im ständigen Kontakt zu den im Gemeinwesen verankerten Institutionen. Hier geht es um die Möglichkeit der Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und der Jugendarbeit.

Katholische Kirche: Die Mitarbeiter der Jugendarbeit stehen im ständigen Kontakt mit den Mitarbeitern (sowie dem Pfarrer) der Katholischen Kirchengemeinde. Die mobile Jugendarbeit hat ständig die Möglichkeit, das Gelände der Kirche anzufahren und sich dort aufzuhalten.

Dorfgemeinschaft: Beim Martinszug unterstützt die mobile Jugendarbeit mit dem Feuerwehribus die Dorfgemeinschaft beim Transport und der Verteilung von Weckmännern.

KIDsmiling: Es besteht ein ständiger Austausch mit den Mitarbeitern von KIDsmiling. Hier wurden gemeinsame Aktionen (z.B. Grillen) durchgeführt.

Brücke e.V.: Durch das Beschäftigen von Jugendlichen, die Sozialstunden zu leisten haben, stehen die Mitarbeiter der Jugendarbeit im ständigen Kontakt zu der Brücke e.V. und der Jugendgerichtshilfe.

Städtische Streetworker: Es findet ein regelmäßiger Austausch und auch Aktionen mit den städtischen Streetworkern statt. Die Mitarbeiter der Jugendarbeit unterstützen die Streetworker an Karnevalsveranstaltungen und kümmern sich mit ihnen um die Jugendlichen in der Kölner Innenstadt, Heumarkt, Fischmarkt etc..

Zu der Polizei Meschenich (Herr Klaar) besteht ein guter Kontakt. Hier geht es um informellen Austausch über Treffpunkte und Aktivitäten der Jugendlichen.

Weitere Kooperationen

- insight out, Hochseilgarten rope island, Köln
- Europaschule Köln, Gesamtschule Zollstock

Ausblick

Im Jahr 2012 sollen die oben aufgeführten Angebote der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit weitergeführt und ausgebaut werden.

Das Jugend- und Nachbarschaftshaus bietet den Raum, um die Angebote kontinuierlich stattfinden zu lassen.

Parallel werden weiterhin mit dem Feuerwehrbus, an den wärmeren Tagen, die Treffpunkte der Jugendlichen angefahren. Die aufsuchende Jugendarbeit bleibt nach wie vor ein fester Bestandteil der Jugendarbeit in Rondorf.

Ziel ist es, ein geregeltes Angebot zu schaffen, welches unterschiedlichen Gruppen von Jugendlichen Gelegenheit zur Begegnung, zum gegenseitigen Kennenlernen und zur gemeinsamen Freizeitgestaltung bietet.

Langfristig und im Hinblick auf das neue Nachbarschaftshaus wollen wir weiterhin zielgruppenorientierte und themenzentrierte Gruppenangebote und Projekte entwickeln, die sich an der Bedarfslage der Jugendlichen orientieren. Die schon bestehenden Angebote sollen sich weiter verfestigen und der Zielgruppe mittlerweile vertraute Strukturen bieten.

Mit den Angeboten möchten wir Jugendliche auf der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft unterstützen, sie in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Unabhängigkeit stärken und ihre persönliche und soziale Entwicklung fördern.

Geeignete Maßnahmen hierfür sind:

- Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins
- Ressourcenorientierte Angebote zur Stärkung des Sozialverhaltens
- Hilfestellung bei der schulischen und beruflichen Orientierung
- Angebote zur Sucht – und Gewaltprävention
- Förderung der Medienkompetenz

Dragana Petrovic
15.02.2012

5 U3-Betreuung/Kinderbewahrstube und KITA für

Kinder von 0-3 Jahren

Das Haus der Familie bot bis zum 01. Oktober 2011 eine flexible Betreuung für Unter-3-Jährige in einer Wohnung im Haus Landsberger Str. 2 an. Das Projekt wurde durch die RheinEnergieStiftung Familie gefördert. Dieses Angebot für bis zu acht Kindern zeichnete sich dadurch aus, dass die Eltern ihre Kinder nur für zwei Wochentage fest anmelden mussten, an allen Tagen aber Plätze frei gehalten wurden, um spontanen Bedarf abzudecken. Das Konzept und die Förderung durch die RheinEnergieStiftung Familie ermöglichten es, die Betreuungskosten niedrig zu halten, sodass auch Familien mit geringem Einkommen das Angebot nutzen konnten. Besonders junge Eltern profitierten von diesem Angebot.

Die erwirtschafteten Einnahmen allein, ohne eine zusätzliche Förderung wie die der RheinEnergieStiftung Familie, konnten die Kosten nicht decken. Daher wurde eine Anpassung des Konzeptes erforderlich, um die Nachhaltigkeit des Projektes sicherzustellen. Im Frühjahr 2011 wurden Vorbereitungen zur Umwandlung der Gruppe in eine Regeleinrichtung begonnen.

Beschreibung des Projektes

Zeitlicher Ablauf des Projektes

Die Betreuung in der offenen Gruppe startete zum 01.10.2008. Seit dem fand sie regelmäßig von Montag bis Freitag in der Zeit von 8:00-13:00 Uhr statt. Jeweils eine Hälfte der Schulferien war die Gruppe geschlossen.

Die „Offene U3- Betreuung“ wurde im Kindergartenjahr 2011/12 in eine Kindertagesstätte für Kinder unter drei Jahren mit einer Gruppe umgewandelt und zog in die Kolberger Str. 13 um, wo zwei Wohnungen mit insgesamt ca. 180 qm Fläche dafür umgebaut wurden. Diese KITA können die Kinder zwischen 07.30-14.30 Uhr besuchen. Sie ist in den Sommerferien drei Wochen, in den übrigen Schulferien eine Woche geschlossen.

Im Folgenden werden die Neuerungen durch die Umwandlungen der offenen Betreuung in eine Kindertageseinrichtung beschrieben. Die Erfahrungen der offenen Betreuung sind mit den Schilderungen im Jahresbericht 2009/2010 vergleichbar. Die Einsicht in den Bericht des Vorjahres gibt tiefe Einblicke in diese Arbeit.

Teilnehmer (Krippe)

10 Mädchen und Jungen unter drei Jahren besuchen die Kindertageseinrichtung.

Durchführung

Aus der offenen Betreuung wurden 4 Kinder in die Krippe übernommen. Alle Eltern melden ihre Kinder für ein volles Kindergartenjahr und immer für fünf Wochentage verbindlich an.

Die Kinder werden von drei Fachkräften betreut. Eine Honorarkraft unterstützt die Mitarbeiterinnen. Dies ermöglicht es den Pädagoginnen, die Kinder gut zu beobachten und individuell auf sie eingehen zu können. Wöchentliche Besuche einer Ehrenamtlerin erweitern das Bildungsangebot.

In den ersten drei Monaten stand der Ausbau und die Einrichtung der neuen Räume im Zentrum der Arbeit, Raumkonzeptionen mussten entwickelt und umgesetzt werden. Dabei war es wichtig, die Räume so zu gestalten, dass die Kinder durch Inventar und Materialien vielfältige Bildungsimpulse erhalten. Insbesondere die Weiterentwicklung der sinnlichen und motorischen Wahrnehmung wird herausgefordert. Die Räume sind so konzipiert, dass die Kinder autonom tagtäglich diese Erfahrungen gemäß ihren Bedürfnissen erweitern. Die Eltern wurden an einem Elternabend in das neue Konzept der Betreuung eingeführt und schätzen diesen Bildungsansatz.

In den ersten 10 Wochen nach Öffnung der Krippe konnten alle neuen Kinder zuverlässig eingewöhnt werden. Auch die Kinder der offenen Betreuung lebten sich in den neuen Räumen und unter den neuen Bedingungen gut ein.

Das Miteinander der Eltern und Pädagogen ist von großem Vertrauen und Offenheit geprägt. Dieses gute Verhältnis entsteht nicht zuletzt aufgrund der engen Orientierung der Krippenarbeit an den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder. Es besteht kontinuierlich ein enger Erfahrungs-Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen. Besonders während Tür- und Angelgesprächen und in spontanen Büro-Gesprächen werden Krippen-Erfahrungen der Kinder, ihr aktueller Entwicklungsstand und die Situation der Familie reflektiert.

Kooperationspartner des Projektes sind das Jugendamt der Stadt Köln, das Frühförderzentrum Köln, die ansässigen Kindertagesstätten, der Paritätische und das frühpädagogische Fortbildungsinstitut WeltWerkstatt e.V..

Finanzen

Die Kita-Gruppe startete zum 01.10.2011 und wird vom Jugendamt der Stadt Köln gefördert. In der Startphase ergab sich ein besonders hoher personeller Aufwand. Zu Beginn waren noch nicht alle Räume bezugsfertig. Die weitere Gestaltung und Einrichtung der Räume musste geplant und koordiniert werden. Investive Mittel waren erst kurzfristig bewilligt worden. Anschaffungen mussten daher schnellsten getätigt und der weitere Bezug organisiert werden. Zudem musste noch zusätzliches Personal geworben werden, da Mitarbeiterinnen in einem größeren Stundenumfang arbeiteten als geplant war, um trotz eines Mangels an Erzieherinnen den Start zu ermöglichen. Nicht zuletzt musste man sich in die administrative Abwicklung einer Kita einarbeiten.

Die von RheinEnergieStiftung Familie zugesagten Mittel für das vierte Förderjahr werden derzeit eingesetzt, um den geschilderten zusätzlichen personellen Aufwand zu finanzieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Darstellung des Krippen-Angebots erfolgte zu Beginn über die Vereinshomepage. Immer wieder wurden Interessierte spontan durch das Haus geführt. Inzwischen gibt es regelmäßige Führungen zu festen Terminen. Über die Umwandlung der Krippe wurde in der Presse berichtet. Eine Mitarbeiterin verfasste einen Fachartikel für eine Kindergarten-Zeitschrift.

Ausblick:

Das Waldprojekt, das im Jahr 2010 startete und das bei den Eltern sehr gut angekommen ist, wird ab April 2012 wieder aufgenommen.

Pädagogische Schwerpunktthemen des Teams sind in den Kindergartenjahren 2011/2012 und 2012/2013:

- Angemessene Begleitung früher Spracherwerbsprozesse
- Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen
- Musik.

Das Team wird sich mit diesen Themen verstärkt beschäftigen und auch zu besonderen Anlässen (Team-Sitzungen, Fortbildungen und pädagogischen Tagen) reflektieren.

Basierend auf den Ausführungen von **Holm Büssing** (Mitglied des Vorstands) im Februar 2012 ergänzt von **Barbara Bach** (Leiterin der KiTa) am 16. April 2012

6 AG Haus und Hof

Unser ‚Haus‘ - das JUNA = Jugend- und Nachbarschaftshaus - wurde Anfang 2011 endlich fertig und wie geplant in Betrieb genommen. Nähere Einzelheiten sind dem nachfolgenden Bericht zu entnehmen.

Das war aber nicht das einzige Gebäude, um das wir uns gekümmert haben: wir haben es tatsächlich fertig gebracht, das Konzept unserer sog. Kinderbewahrstube in eine richtige KITA umzusetzen und dazu wieder rechtzeitig die richtigen Partner gefunden – es war auch in diesem Jahr wieder sehr spannend und wie (fast) immer am Bau – klappte es zwar, aber alles wieder in buchstäblich letzter Minute.

I. Inbetriebnahme des JUNA – die wichtigsten Highlights:

Es ist kaum zu glauben, aber wahr; bis heute arbeiten wir in und mieten und betreiben ‚Räumlichkeiten‘, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen im Grunde nicht geeignet bzw. zugelassen sind.

Warum ist das so? Antwort: In der Baugenehmigung wurde tatsächlich festgelegt, dass in jedem unserer Gruppenräume 2 Fluchtmöglichkeiten nachgewiesen werden müssen. Allerdings müssen Fluchtwege stets in Fluchtrichtung aufschlagen und das ist nach außen. Das heißt, dass auch die Fenster und Fenstertüren im Grunde nach außen aufschlagen müssten, was wiederum nach sich ziehen würde, dass es leichter reinregnet usw.

Wir hatten es versäumt, als Architekten frühzeitig Widerspruch gegen diese Auflage einzulegen, sodass wir im Jahre 2011 keine Abnahmebescheinigung des Bauordnungsamtes für unseren Eigentümer und Vermieter GAG erlangen konnten. Dennoch: es gibt genügend Fluchtwege und die Berufsfeuerwehr hat dies bescheinigt, sodass das Gebäude ohne Sorge betrieben werden kann – nur tut sich die STADT eben schwer dabei, die Bescheinigung nachträglich auszustellen!

Dies ist sicherlich auch ein Grund, weshalb es bis heute noch nicht zur offiziellen Einweihungsfeier der GAG gekommen ist, oder ist es die Terminnot der Familienministerin NRW – Frau Ute Schäfer – die ja unbedingt kommen muss – oder sind es die Außenanlagen und die falschen Spielgeräte, die nun erst 2012 fertig werden?

Die Kursangebote und das Programmheft wurden bereits Anfang Januar zusammengestellt und die Januarrente bereits zum Jahresbeginn gezahlt; so kamen wir nicht umhin, und gingen schließlich am 22. Januar 2011 mit einem TAG DER OFFENEN TÜR an den Start!

Zahlreiche Förderer, Mitglieder, Interessenten und die wichtigsten Vertreter aus Verwaltung und Politik kamen zu unserem kleinen feierlichen Festakt mit einer wirklich gelungenen Informationsveranstaltung, zu der die Kursanbieter und -anbieterinnen wie auf einem Jahrmarkt ihre Tische und Stände präsentierten.

Am 27.01.2011 fand dann die Abnahmebegehung und offizielle Übergabe des Hauses durch die GAG statt.

Bereits am 10. Februar 2011 präsentierten wir das Haus den Teilnehmern der RONDORF KONFERENZ.

Seither haben die bürgerlichen Parteien dort ihre Sitzungen und Sprechstunden abgehalten, vielfältige Kursangebote finden täglich statt. Mindestens 2 x im Monat wird das Haus an den Wochenenden für private Festveranstaltungen und Familienfeiern, Jubiläen usw. vermietet.

Die Küche und die farbigen und über 80 cm tiefen und in kräftigen Farben ausgeführten Einbauschränke, aber auch die nach endlosen Diskussionen und Bemusterungen Anfang des Jahres bereits angeschafften dezent abgestimmten frischen Möbel, Tische und Stühle haben sich trotz der enormen Beanspruchung bewährt.

Bei dem Beleuchtungskonzept haben sich gleich zu Anfang bereits Schwächen gezeigt, da bestimmte Veranstaltungen und Partys nur gedämpftes Licht vertragen. Hier hat unser technischer Hauswart Jürgen Volkmar eine Glanzleistung vollbracht, indem er auf den Schränken eine indirekte Beleuchtung installiert hat, die sich über eine Fernbedienung gut dimmen lässt, um bestimmte Stimmungen zu inszenieren. Jürgen ist überhaupt die gute Seele des Hauses, der den Laden zusammen mit Michael Oberem in Gang hält. Er hat u.a. mit Phantasie, handwerklichem Geschick und geringsten Mitteln die gesamte Schrankwand des Sekretariats gestaltet und selber gebaut.

Und wie nimmt unsere Jugend, zu deren Betreuung das Haus maßgeblich konzipiert wurde, das Haus auf und an? Hier (m)ein persönlicher Eindruck: wer jemals einer kleinen spontanen JAM-SESSION unserer Jugendlichen in dem mit eindrucksvoller Technik und prächtigen Instrumenten ausgestatteten Musikraum beiwohnen konnte, wenn 6 – 8 Kids unter Anleitung von Markus oder Garbor ein rockiges „Smoke on The Water“ abzurufen.....oder Draga Donnerstags Abend mit etwa 10 – 15 Kindern kocht, der spürt den Spirit und die Freude in dem Haus.....derweil spielen 4 Jungs draußen Fußball auf kleine Tore, wozu eigens ein Baum umgepflanzt wurde. Inzwischen gibt es sogar einen Billardtisch in der Cafeteria, der allerdings wg. seiner Größe hin und wieder nach draußen verschoben werden muss.

Aus dem ursprünglich geplanten Kletterturm, der ein kleines Gartengerätehaus beherbergen sollte, wurde leider wg. der enormen Kosten (über 20.000 €) nichts. Jedoch konnte auf der Westseite des Gebäudes nach Planung von Draga und Mona und mit Hilfe von Markus und Jürgen für einen Bruchteil der Kosten eine Kletterwand mit professionellen Griffen und einer beachtlichen Höhe von über 6 m installiert werden, die ebenfalls inzwischen von der GAG abgenommen und genehmigt wurde und nach vorschriftsmäßiger Überprüfung der Statik durch spezielle Ausziehversuche vorraussichtlich im Frühjahr 2012 in Betrieb geht.

Fazit: Der Laden läuft – die Küchentheke brummt! Kleinere Mängel kommen und gehen (wenn sie dann beseitigt werden) – hoffen wir, dass es nur bei Kinderkrankheiten bleibt. Ob Silvester- oder Karnevalsparty, Ü30- oder U100-...! Der Betrieb läuft nahezu geräuschlos (bezogen auf die Emissionen und die bei den Nachbarn messbaren Immissionen!), daher haben wir inzwischen Frieden mit den Nachbarn geschlossen. Auch der Vorsitzende der Dorfgemeinschaft, Herr Nägel, und sein Vorstand haben das Haus inzwischen lieb gewonnen.

Ein kleiner Makel haftet dem Äußeren unseres Hauses an: Das Klingeltableau ist immer noch nicht fertig und der Schaukasten noch nicht aufgestellt. Beides wird bis zur offiziellen Einweihungsfeier durch die GAG aber sicher fertig sein!

II. So ganz nebenbei haben wir eine U3 KITA errichtet:

Sie wurde tatsächlich per Jahresultimo, d.h. zum 31.12.2011, fertig gestellt: unsere neue U3 KITA in der Kolberger Str. 13.

Angeregt durch eine Initiative von Maria Zens hatten wir Anfang 2011 den Mut gefasst, die langjährigen Vermieter und Sponsoren unserer KINDERBEWAHRSTUBE in der Landsberger Straße 2 – die Familie LANGEMANN – zu überzeugen, diese zu einer U3 KITA zu erweitern. Hierfür benötigten wir eine weitere Wohnung, die jedoch auf absehbare Zeit im Gebäude Landsberger Straße nicht zur Verfügung stehen würde.

Schließlich bot sich die einmalige Gelegenheit für uns, aber auch für die Eigentümerfamilie, 2 nebeneinander liegende Wohnungen im EG des Mietshauses Kolberger Str. 13 anzumieten, nachdem hierfür aus dem neu aufgelegten Förderprogramm der STADT KÖLN und dem KiBiz NRW (Kinderbildungsgesetz) von den Jugendämtern der Stadt und des LVR (Landschaftsverband Rheinland) Investitionsmittel in Aussicht gestellt wurden. Aber wie sollten wir die vorgeschriebenen Umbaumaßnahmen realisieren, wo wir doch einerseits mit den Bau- oder Umbaumaßnahmen nicht vor Mittelzusage beginnen durften, andererseits jedoch die KITA bereits im Oktober in Betrieb genommen werden sollte!?

Erneut zeigte sich die Großzügigkeit der Familie Langemann, deren Mut und Engagement schließlich den Vorstand davon überzeugte, dieses Risiko einzugehen, nämlich einen Mietvertrag mit einer Ausstiegsklausel abzuschließen. Demnach reduzierte sich das Risiko auf die Planung und die vertraglichen Abschlüsse mit dem Personal. Á propos: es gelang, unsere langjährige Betreuerin Christel Böhle und unsere Diplompädagogin und Gründungsmitglied Barbara Bach als Leiterin für die KITA zu gewinnen. Mit dem Einstieg von Barbara Bach nahmen die ursprünglich als Phantasien bezeichneten Ausstattungswünsche an Einbaumöbeln, Treppen- und Klettergerüsten, innovativen Spielzonen, Matschraum, Super-Wickeltisch mit Dusche und Mini-Toilette usw. tatsächlich Gestalt an. Dabei zauberte der beauftragte „singende Dorfschreiner“ Martin Kuenen nach Modellentwürfen von Barbara einzigartige Spiellandschaften, die die in der Literatur abgebildeten Beispiele an Ideen weit übertreffen.

Doch das anwachsende Risiko der bis zur Eröffnung der ersten Stufe (Wohnung 1) im Oktober bereits beauftragten Bauarbeiten und Ausstattungen zur Fertigstellung der noch unfertigen Wohnung 2 steigerte sich immer mehr, da unser Fördermittelantrag vom Mai 2011 zum Zeitpunkt der Eröffnung immer noch nicht genehmigt war. Mit dem Bauunternehmer und neuen Eigentümer Herrn Hans-Dieter Langemann, der inzwischen das Mehrfamilienhaus von seinem Bruder Detlef Langemann übernommen hatte, gelang es, die Nerven zu behalten und eine Übergangsmietklausel abzuschließen, wonach die Investitionen durch Herrn Langemann vorausfinanziert wurden und im Falle des Versagens der Fördermittel der Mietzins entsprechend angehoben werden sollte.

Es ist kaum zu glauben: Mitte November wurden wir vom Jugendamt der STADT KÖLN aufgefordert, den Antrag vom Mai zurückzuziehen und einen neuen Antrag über die doppelte Höhe der Investitionsmittel einzureichen unter der Auflage, diese Mittel auch noch bis Ende des Jahres auszugeben. Bis dahin nicht ausgegebene Mittel sollten zurück gegeben werden. Nach intensiver Diskussion mit dem Vorstand willigten wir ein. Am 5. Dezember 2011 erhielten wir den schriftlichen Bescheid.

Nun wurde Tag und Nacht gearbeitet bis Heilig Abend – an diesem Tag montierte Martin Kuenen das Kletterspielgerüst - und auch noch während der Feiertage bis einschl. Silvester.

Aufgrund der milden Witterung konnten die gesamten Außenanlagen mit Spielplatzgerät und Pflanzungen noch im Dezember ausgeführt werden.

Zwischen den Tagen, nämlich vom 27.12. bis in die Nacht des letzten Buchungstages der Banken, dem 29.12.2011 wurden die gesamten Mittel von unserem Schatzmeister Werner Müller an die verschiedenen Rechnungsempfänger überwiesen. Dazu wurde eigens noch Michael Oberem aus dem Bett geholt, um die Schlussrechnungen zu überprüfen.

Fazit: Wer nichts wagt, gewinnt nichts. Wir haben in diesem Jahr eine zweite bauliche Vision in die Realität umgesetzt. Unsere U3 KITA kann sich sehen lassen. Unser Architekt und Mitarbeiter Björn Schulz, der verantwortlich für diverse Entwürfe und den Möbelentwurf der Wickeltischanlage mit dem köstlichen Mini-WC ist, konnte inzwischen einen KITA-Platz bekommen und hat seinen Sohn jetzt in der Nähe des Papa-Arbeitsplatzes.

III. Was war sonst noch..... und der Ausblick:

Im Sommer wurde auf dem Spielplatzgelände ERLENGRUND der von der INITIATIVE HOCHKICHENER PÄNZ errichtete neue bzw. neu ausgestattete Spielplatz eingeweiht. Diese Initiative wurde von zahlreichen Mitgliedern des HDF unterstützt.

Die nächste Aufgabe wartet schon: Ein weiteres Gartenhaus (auf dem Spielplatzgelände der KITA muss noch errichtet werden – hierzu hat Barbara schon ihre Order für die Farbausstattung gegeben: schwedenrot + weiß!

In den kommenden Jahren wird es vor allem darum gehen, unsere Gebäude nachhaltig und intensiv zu nutzen und zu bewirtschaften. Die Kunst wird sein, mit den knapp bemessenen städtischen Zuschüssen hinzukommen.

Unser Verein hat im Zeitraum von 10 Jahren, also seit seiner Gründung, zahlreiche Einrichtungen geschaffen, um unsere Mitglieder und Mitbürger in Rondorf-Hochkichen quasi ‚Von der Wiege bis zur Bahre‘ zu betreuen. Das Thema: Betreuung im Alter verzeichnet wachsendes Interesse, dem sich einige unserer Mitglieder, unter anderem auch beruflich bedingt, verstärkt zuwenden. Hier gibt es noch Potential in der Zukunft!

Aufgestellt/verantwortlich: Paul Link
Köln, den 18. April 2012

7 Presse